

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

nützen, wenn die Kinder doch so müde sind?

Nun, es kann sein, daß der Trämmer, der im Großraumwagen so wohl geborgen sitzt, keine Lust hatte, ihr beim Einsteigen zu helfen. Somit bleibt die Türe einfach zu. Oder sie hat ihre Erfahrungen gesammelt mit den Trämlern, die ihr schon geholfen haben. Als Dank für die kleine Hilfeleistung muß sie sich lange Tiraden anhören, über die Unverantwortlichkeit der Leute, die sich in den heutigen Zeiten so einen Haufen Kinder zutun, oder auch über die Faulheit der heutigen Jugend, die wegen zwei Stationen das Tram nehmen muß. Natürlich gibt es auch sehr nette und hilfreiche Trämmer, aber sie verschwinden in ziemlich dem gleichen Maße wie die alten offenen Tramwagen. Auch die Passarelle, für junge, flinke Leute – die es allerdings nicht so nötig haben – gewiß eine Erleichterung, macht das Leben dieser Mütter eher schwerer, denn die Autofahrer, die wegen eines einzigen Kinderwagens ihr Tempo verlangsamen, sind spärlich gesät. Im Warenhaus ist so ein Wagen samt Anhang sowieso ein unsympathisches Hindernis und doch ist es nicht jedermanns Sache, das Kind einfach im zugigen Durchgang bei der Garderobefrau zu deponieren. Für all diese Probleme habe ich im Laufe einer kürzlich durchgeführten Afrikareise die Lösung gefunden:

Das Rückentuch der Araberin, in welchem sie ihre Kinder spazieren führt.

Erstens ist es billiger als diese Luxus-Kästen, welche uns hier zu Kauf angeboten werden; hauptsächlich hat aber die Mutter noch genug Hände frei, um ihren restlichen Nachwuchs anzutreiben. Sie ist nicht auf die Gnade der Trämmer angewiesen, und wer weiß, vielleicht werden sich sogar Männer finden, die den dermaßen beladenen Müttern ihren Platz anbieten. Wenigstens die in Marokko tun's. Allerdings gaben sie ihnen auch das Stimmrecht ...

MAY

Kleinigkeiten

Am 9. Januar stand im Schaufenster einer Pariser Pâtisserie eine Platte mit zwei «Bûches de Noël» mit der Aufschrift: «Heute nur noch 50 cts.» Wenn die bloß nicht bis zur nächsten Weihnacht dort liegen bleiben!

Der Tony Armstrong-Jones hat's nicht leicht. Als er nichts anderes war als ein Prinzessinnengemahl, fand man, das könne nun wirklich jeder. (Was zwar auch nicht stimmt, sonst wäre es ja wirklich jeder.) Und nun, da er einen Vertrag hat mit der «Sunday Times», als Photoredaktor, und schön ver-

dient, aber dafür vierzig Stunden per Woche auf der Redaktion sein muß, ist es erst recht falsch. So etwas gehört sich doch nicht für ein – selbst angeheiratetes – Mitglied der Königsfamilie. Wie er's macht, ist's falsch.

Eine Mama mit Söhnchen an der Autoausstellung. Der Bub stellt tausend Fragen, nach Marken, Geschwindigkeit, Preis und allem möglichen. Nachher, auf der Straße, wird er nachdenklich. «Aber, Mami, – wenn dann so ein Wagen wirklich alt ist und fast nicht mehr fahren kann, was macht man dann damit?» Die Mama seufzt tief und antwortet: «Dann verkauft man ihn unserm Papi.»

Ein Marseillaner-Vater rühmt seinem Freunde gegenüber die Begabungen seines Sohnes. «Also in der Mathematik, da ist er für sein Alter geradezu großartig» sagt er. Worauf der Besucher den Buben herbeiruft und ihn fragt: «Was gibt das: fünf, und vier, und dann das Ganze geteilt durch drei?» Der Bub bleibt stumm und schüttelt schließlich den Kopf. Und der beleidigte Vater ruft: «Also hör, man soll nichts übertreiben. Der Bub will ja schließlich nicht ein zweiter Einstein werden.»

Zehn Minuten

Ich habe neulich gelesen, wir sollten immer zehn Minuten warten, bis wir einem allzuwidersetzlichen Sprößling eins putzen. Das ist ein ausgezeichnete Ratschlag. Denn binnen zehn Minuten hat uns das gute Kind bereits wieder einen neuen Grund des Aergers geliefert, und wir müssen wieder zehn Minuten warten, und so fort. Das ist gut für unsern Blutdruck, und bequem für das Kind.

Üsi Chind

Kürzlich war an der kath. Mädchenrealschule in St. Gallen Besuchswoche. Meine Frau und ich gingen hin, da unsere Tochter dort in der 3. Realklasse ist. Behandelt wurde die Entwicklung der deutschen Sprache. Erbwörter, Lehnwörter usw. Als man zu den Fremdwörtern kam, fragte die Schwester: «Nennt mir Fremdwörter.» Prompt meldet sich eine frische, flotte Tochter: «Gentleman ... ist für viele Schweizer Männer ein Fremdwort!»

PB

Jürg möchte schrecklich gerne ein Auto oder wenigstens einen «Jeep». Wir haben gerade ein neues Schwesterchen «gekauft» und darum erklären wir ihm, daß es nicht auch noch für ein Auto lange. Eines Tages erwische ich Jürg gerade noch, wie er sein Schwesterchen aus dem Stubenwagen zerrren will. Zur Rede gestellt, sagt er, immerhin ein wenig zerknirscht: «I muez z Poppi dem Herr X bringe, i hans für en VW ituscht.»

Es brauchte eine ziemliche Weile, bis er einsah, daß sein Handeln nicht gerade sehr schön sei!

LB

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido



Erkältet?

Rasche Hilfe tut not. Denn wer erkältet ist, ist auch weniger widerstandsfähig bei

Gefahr einer Grippe

Bei beginnenden Erkältungen abends einen Heißtrank aus 2–3 Teelöffeln Melisana in etwas gezuckertem Tee. Dann ins warme Bett. Oft ist am andern Morgen schon das Schlimmste der Erkältung vorüber. Melisana (echter Klosterfrau Melissengeist, unter Zusatz weiterer Heilkräuter) ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Neu: vorteilhafte Sparpackungen.

Melisana hilft



Rössli-Rädli

nur im Hotel Rössli Flawil

vorzüglic



«Rössli» Cham

LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318



RESISTO

das Hemd des eleganten Herrn